

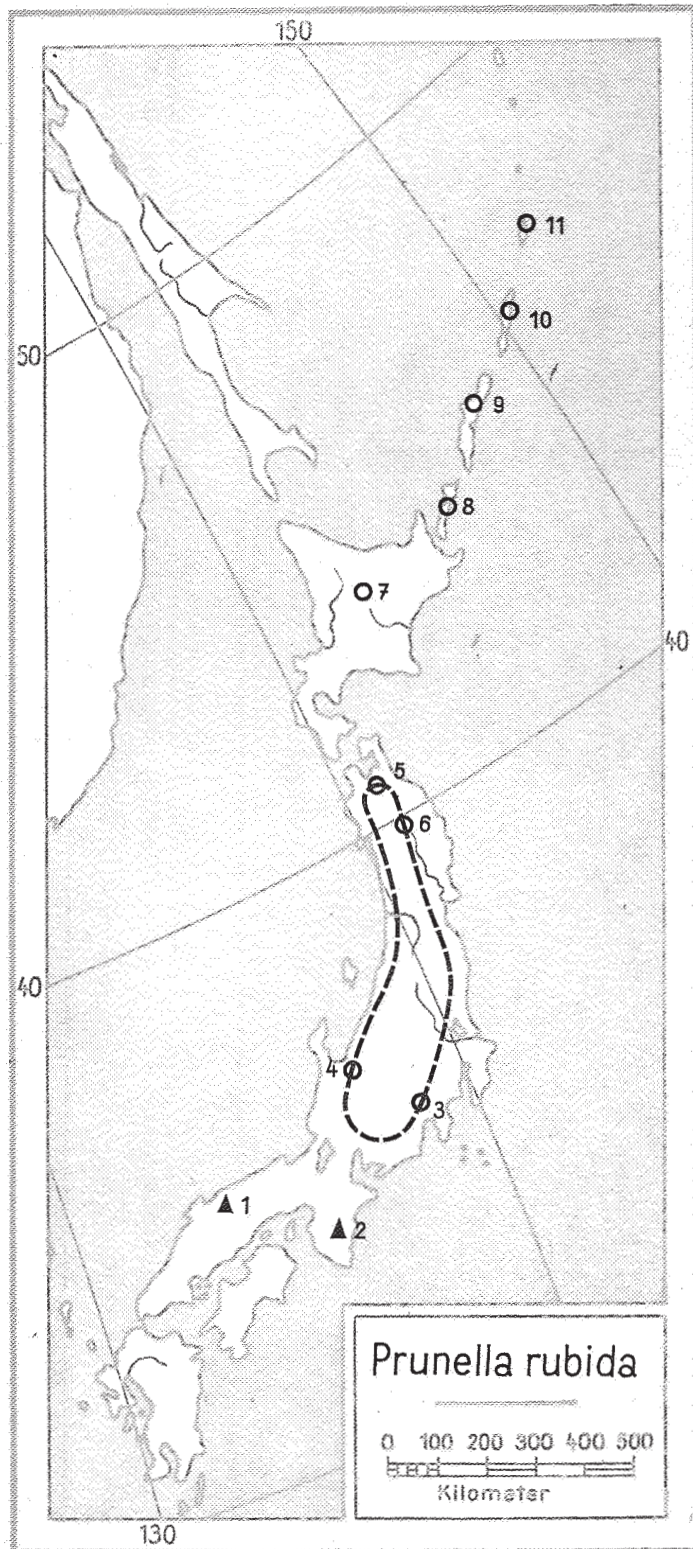
IV

1974

Prunella rubida (Temminck u. Schlegel)

bearbeitet von

J. STÜBS



FUNDORTLISTE

1. Berg Taisen (= Dai sen)	B	YAMASHINA brfl. 1963
2. Berg Omine	B	YAMASHINA brfl. 1963
3. Fuji-san	Nc	JAHN 1942
4. Japanische Alpen	Nc	JAHN 1942, ISHIZAWA 1961
— Berg Norikura	J	STEJNEGER 1894
5. Hakkoda-Gebirge	Bc	JAHN 1942
6. Hachimandai-Gebirge	Bc	JAHN 1942
7. Daisetsuzan-Gebirge ↓	Nc	YAMASHINA 1935 u. brfl. 1963; JAHN 1942
8. Kunashiri	N	YAMASHINA 1931 u. brfl. 1963; BERGMAN 1935
9. Yeterofu (= Iturup)	A	BERGMAN 1935
10. Urup	J	BERGMAN 1935
11. Simuschir	As	BERGMAN 1935

Anmerkung

Zu P. 7:

Nach JAHN (1942) scheint das Vorkommen dieser Braunelle auf Hokkaido auf das Hochplateau des Daisetsuzan-Gebirges beschränkt zu sein. Er vermißte die Art in ausgedehnten *Pinus pumila*-Wäldern an verschiedenen Einzelbergen (Oakan, Meakan).

LITERATUR

BERGMAN 1935	Nordostasiat. Vögel. Stockholm. 205.
GIZENKO 1955	Pticy Sachalinsk. Obl. Moskwa. 294.
ISHIZAWA 1961	Tori 16, 359.
JAHN 1942	J. Orn. 90, 193.
KOZŁOWA 1966	Zool. Sh. 45, 711.
NETSCHAJEW 1969	Pticy jushn. kurilsk. ostrowow. Leningrad. 177.
STEJNEGER 1894	Proc. United States Nat. Mus. 16, 631.
YAMASHINA 1931	J. Orn. 79, 510.
YAMASHINA 1935	Biogeographica-Trans. Biogeogr. Soc. Japan 1, 33; 48.

Briefliche Auskunft erteilte: YAMASHINA (Japan).

Prunella rubida Temminck und Schlegel

Rötelbraunelle

Verwandtschaft und Gliederung

Trotz der großen Ähnlichkeit mit *P. modularis* muß *P. rubida* als vollgültige Art angesehen werden; der räumliche Abstand beider und vor allem die wahrscheinliche Verbreitungsgeschichte der Artengruppe (s. unter *P. modularis*) weisen deutlich darauf hin.

Die Nominatform ist auf Hondo beschränkt. Hokkaido und die südlichen Kurilen bewohnt die etwas dunklere *P. r. fervida* Sharpe.

Zur Verbreitung

Der Weg, den die Vorfahren dieser Art vom südostpalaearktischen Herkunftsgebiet der Verwandtschaftsgruppe ins rezente Areal nahmen, muß über die chinesischen Gebirge geführt haben. Die Gründe dafür, daß *P. rubida* das Festland nicht (mehr) besiedelt, sind nicht ersichtlich; auch das nahe Sachalin hat sie im Gegensatz zu den Kurilen nicht erreicht. Konkurrenz mit anderen Braunellen kommt in diesen Gebieten nicht in Betracht.

Spezialkarte der Verbreitung bei KOZLOVA (1966).

Oekologie

Die in den japanischen Gebirgen bewohnten Habitate beschreibt JAHN (1942). „Als Charaktervogel der alpinen Krummholzzone trifft man sie regelmäßig, sobald man im Aufstieg die Waldgrenze erreicht. Sie lebt am Fuji in der *Betula Ermanii* Krummholzzone, in die stets einige krüppelige Koniferen niederer Zonen wie *Abies Veitchii* und *Larix leptolepis* eingestreut sind (*Pinus pumila* fehlt am Fuji), in den Alpen häufig schon dort, wo *Abies Veitchii* in der Nähe der Waldgrenze niederwüchsig wird, vor allem aber überall in den *Pinus pumila*-Dickichten, soweit sie höher als 60 cm wachsen, und zwar in recht erheblicher Siedlungsdichte. . . . Auf dem Hachimandai-Gebirge in Nordhondo traf ich sie in krüppeligem *Abies sachalinensis*-Wald in der Gipfelregion (1600 m).“ Auf den Kurilen wurde sie an Berghängen in Buschstrecken aus *Pinus pumila*, niedrigen Erlen, Kirschen und Bambus beobachtet (NETSCHAJEW 1969).

Zu den Zugzeiten traf NETSCHAJEW (l. c.) auf Kunaschir ziehende Rötelbraunellen auch in Erlen-Tannen-Wäldern, in ausgedehnten Bambusdickichten, in lianenverhangenen Mischwäldern und Windbrüchen sowie an Steinen der Steilküste. Die Vögel hielten sich am Boden auf, vorzugsweise in Strauch-Kraut-Dickichten und in fast undurchdringlicher Pflanzenwirsnis mit Schlinggewächsen. In Japan findet man „*rubida* im Winter im dichten Unterholz des Hochwaldes“ (JAHN 1942).

In der Höhe reicht die Verbreitung auf den Kurilen bis um 1000 m, auf Hondo von 1500 oder 2000 m aufwärts bis in die Gipfelzone (zuweilen nahe 3000 m), sofern sich an geschützten Stellen Krummholz noch in solchen Höhen hält; dort kommt *rubida* neben *P. collaris* vor.

Nester der Rötelbraunelle wurden „in krüppeligen Koniferen $\frac{1}{2}$ bis zwei Meter hoch“ gefunden (JAHN 1942). „Die Brutzeit beginnt am Fuji bereits Anfang Juni, während am Brutplatz noch etwas Schnee liegt“ (ibid.). Jährlich findet nur eine Brut statt. Die Mauser geht anscheinend im August bis in den September hinein vor sich.

Wanderungen

Zugvogel 2. Grades. Die Brutvögel der Kurilen und wohl auch Hokkaidos ziehen südwestwärts in das Areal der Nominatform, die ihrerseits hauptsächlich vertikal wandert und dabei nach kurzen Strecken in der Horizontalen „regelmäßig in den winterwarmen Landesteilen nahe der pazifischen Küste“ erscheint (JAHN l. c.); manche ziehen weiter und gelangen nach Kyushu, gelegentlich auch nach Shikoku und auf die Sieben Inseln von Izu. Abweichungen vom Wanderkurs sind in jenen Gebieten nicht leicht feststellbar, treten aber wohl auch selten auf. Bekannt wurde uns nur ein Herbstfund von Sachalin (1968, NETSCHAJEW leg.; PORTENKO brfl. 1970); vom Festland fehlt jeder Nachweis.

Die Brutgebiete werden ziemlich spät geräumt. Die spätesten Beobachtungen auf den Kurilen liegen Ende Oktober (Iturup) und Mitte November (Kunaschir; hier Zuzug ab Mitte Oktober). „Bei Kobe erscheinen die meisten Vögel Ende November—Anfang Dezember und bleiben in gleicher Häufigkeit bis in die erste Aprilhälfte“ (JAHN 1942). Die Ankunft im Frühjahr wurde auf Kunaschir im letzten Aprildrittel (NETSCHAJEW 1969), auf Iturup Anfang Mai verzeichnet (BERGMAN 1935).

G. M.